

Muslimische Kinder im Schulalltag

Islamische Kindererziehung

Bad Boll, den 3./4. Dezember 2010

mosaik interkulturelle Anlaufstelle (nicht nur) für muslimische Familien
ein Angebot des Vereins für Sozialpädagogische Jugendbetreuung e.V.

Gabelsbergerstr. 4 90762 Fürth Tel.: 0911/ 6602914 Mobil: 0176/21835308 www.vsj.de



Die interkulturelle Anlaufstelle wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Stadt Erlangen, das Integrationsbüro der Stadt Fürth und die Stadt Nürnberg gefördert

WERTEHIERARCHIE

(eine niederländische Untersuchung von Mieke Verloo und Conny Roggeband (2007))

Niederländer	Marokkaner
1. Selbstständigkeit	1. Glauben
2. Selbstvertrauen	2. Hilfsbereitschaft
3. Ehrlichkeit	3. Gastfreundschaft
4. Gute Schulausbildung	4. Disziplin
5. Gute Manieren	5. Familienbindung
6. Hilfsbereitschaft	6. Respekt vor dem Alter
7. Respekt vor dem Alter	7. Bescheidenheit
8. Bescheidenheit	8. Gute Manieren
9. Disziplin	9. Gehorsam
10. Gehorsam	10. Ehrlichkeit
11. Familienbindung	11. Gute Schulausbildung
12. Gastfreundschaft	12. Selbstständigkeit
13. Glauben	13. Selbstvertrauen

Kollektivismus und Individualismus

Individualismus

Individuelle Interessen stehen über kollektiven Interessen

Ein übergeordnetes Ziel ist die Würde des Individuums
(Freiheit aber auch Isolation)

Identität basiert auf dem Individuum

Kinder lernen in Ich-Begriffen zu denken

Es existiert ein Recht auf Privatsphäre

Persönliche Meinungen werden geäußert und respektiert
Offenheit wird als Aufrichtigkeit empfunden.
Wer sich nicht äußert gilt als schwach

Konfliktfähigkeit wird erwartet

Kollektivismus

Kollektive Interessen stehen über individuellen Interessen

Ein übergeordnetes Ziel ist die Stabilität der Gruppe
(Geborgenheit, aber auch Abhängigkeit)

Identität basiert auf dem sozialen Netzwerk

Kinder lernen in Wir-Begriffen zu denken

Mitglieder der Gruppe dringen bis ins Privatleben ein.

Geäußert werden Gruppenansichten, wer offen abweicht, gilt als illoyal oder sogar als destruktiv

Konfliktvermeidung wird erwartet

Christliche Feste

Das Jesusbild im Koran

Sure 3, 42 – 51

Und gedenket als die Engel sprachen: Oh Maria, Gott hat dich wahrlich vor den Frauen in aller Welt auserwählt. Als die Engel sprachen: Oh Maria, Gott verkündet dir wahrlich die frohe Botschaft eines Wortes von Ihm. Sein Name soll sein Jesus Christus, Sohn der Maria, hoch geachtet in dieser Welt und im Jenseits und einer von jenen, die Gott nahe sind. Er wird in der Wiege zu den Menschen sprechen und im Mannesalter, und einer der Gerechten sein. Sie sagte: Mein Herr, wie soll ich einen Sohn haben, wo doch kein Mann mich berührt hat? Er sprach: Solcherart ist Gottes Beschluss. Er erschafft was er will. Wenn Er eine Sache beschließt, so sagt Er zu ihr „Sei und sie ist“. Und er wird ihnen das Buch lehren, die Weisheit, die Thora und das Evangelium. Und er wird ein Gesandter für das israelische Volk, (zu denen er sagen wird): Wahrlich, ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. Ich werde wahrlich für euch aus Lehm etwas wie ein Vogel erschaffen und dann werde ich ihm Leben einhauchen mit Gotteserlaubnis. Und ich werde die Blinden und die Aussätzigen heilen und die Toten wieder lebendig machen mit Gotteserlaubnis. Ich werde euch verkünden, was ihr essen und was ihr aufspeichern werdet in euren Häusern. Wahrlich, darin sind Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. Und ich bin gekommen zu bestätigen, was von der Thora bereits vor mir da war und euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen. Darum fürchtet Gott und gehorcht mir. Gott ist mein Herr und euer Herr. So betet ihn an. Das ist der gerade Weg.

Die Ostergeschichte im Koran

Im Islam gibt es keine Erbsünde daher auch keinen Erlösungsgedanken. Laut Koran wird demjenigen vergeben, der seine Taten aufrichtig vor Gott bereut und um Vergebung bittet. Nach islamischer Auffassung ist jeder einzelne Mensch nur für seine eigenen Sünden verantwortlich. Der Kreuzigungsgedanke wird im Islam abgelehnt.

Sure 2, 48

Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele etwas (sei es Schuld oder Verdienst) für eine andere wird übernehmen können und (an dem) von ihr weder Fürsprache noch Lösegeld angenommen wird und (an dem) ihnen (den Menschen) kein Beistand zuteil wird.

Sure 6, 164

Kein Mensch wird für die Taten anderer belangt, sondern nur für die, die er selbst begangen hat. Kein Mensch trägt die Schuld eines anderen.

Sure 4, 157

Die Wahrheit ist, dass sie ihn weder getötet noch gekreuzigt haben, sondern es war ein anderer, den sie für Jesus hielten.

Jüngster Tag und die Abrechnung

Sure 59, 22

„Nun nehmen wir deinen Schleier von den Augen, so dass dein Blick heute scharf ist.

Sure 17, 14

Lies deine Schrift, die alles über sich erhält. Du genügst dir heute selbst zur Abrechnung!

Sure 100, 7

Er ist (am jüngsten Tag) über sich selbst Zeuge“

Ramadan und islamische Feste

Ramadan und Fasten

Islamische Monate und das Anfangsdatum

Der islamische Kalender richtet sich nach dem Mondkalender. Das Mondjahr ist ungefähr elf Tage kürzer als das Sonnenjahr. Daher verschieben sich islamische Feiertage, d.h. es gibt für diese kein festes Datum. Der Beginn des Monats Ramadan und das anschließende Ramadanfest verschieben sich daher jedes Jahr etwas nach vorne.

Ablauf des Monats Ramadan

Der Monat Ramadan dauert 29 bzw. 30 Tage. Als besonders wichtig werden die 10 letzten Tage/Nächte angesehen, da in diesen 10 Tagen die „Nacht des Schicksals“ liegt. Wegen dieser Nacht, in der besonders viel Barmherzigkeit und Vergebung versprochen wird, begeben sich die Muslime in die Moscheen und ziehen sich (wenn möglich) 10 Tage zum Gebet zurück. Diese Zeit kann man mit einer Rückzugszeit ins Kloster vergleichen.

Im ganzen Ramadan, wird jeden Abend ein Stück von Koran in den Moscheen vorgetragen. Dieses spezielle Gebet zur Ramadanzeit nennt man „Tarauwi-Gebet“. Der Koran ist in 30 Teile aufgeteilt, daher wird pro Ramadan einmal der Koran komplett gelesen.

Die Nacht der Macht

Muhammad zog sich immer wieder in eine Höhle namens „Hira“ zurück um zu meditieren. Als Muhammad 40 Jahre alt war hatte er seine erste Begegnung mit dem Erzengel Gabriel. Er erhielt in

einer der letzten Nächte des Monats Ramadan des Jahres 610 seine erste Offenbarung, welches der erste offenbarte Koranvers war.

Muslimen glauben, dass im ganzen Monat Ramadan mehr Engel als sonst auf die Erde herabsteigen und daher gute Taten und Gedanken leichter fallen als sonst. Die „Nacht des Schicksals“ wird als eine ganz Besondere angesehen. Muslimen erhoffen sich durch die vollkommene Hingabe an Gott im Gebet in dieser Nacht viel Barmherzigkeit und Gnade.

Das Fasten

Die Tatsache, dass im Monat Ramadan zwischen der Morgendämmerung und dem Sonnenuntergang nichts gegessen und nichts getrunken wird ist mittlerweile bekannt. Fasten ist allerdings nicht nur ein „äußeres Fasten“, sondern auch ein „Inneres“. Fasten bedeutet nicht nur auf Essen und Trinken zu verzichten, sondern auch negativen Handlungen bzw. Gedanken zu unterlassen. Dieser soziale Aspekt des Fastens darf nicht in den Hintergrund rücken, da er genauso wichtig ist und durchaus schwerer sein kann, als das „äußere Fasten“. Nicht nur jemand, der etwas gegessen, bzw. getrunken hat, sondern auch der, der z.B. geflucht, gestritten, gelogen, gelästert oder „schlecht gedacht“ hat, hat - streng genommen - das Fasten unterbrochen.

Das Fastengebot im Islam gilt für alle gesunden Menschen ab der Pubertät. Alle Menschen, die nicht vollkommen körperlich gesund sind, bzw. Schwangere, Frauen in der Stillzeit, Schwerstarbeiter, sehr alte Menschen und Reisende sind vom Fasten befreit.

Sure 2, 183-187

“O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren. Vielleicht werdet ihr (Allah) fürchten. Es sind nur abgezählte Tage. Und wer von euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten).

Und denen, die es mit großer Mühe ertragen können, ist als Ersatz die Speisung eines Armen auferlegt. Und wenn jemand freiwillig Gutes tut, so ist es besser für ihn. Und dass ihr fastet, ist besser für euch, wenn ihr es (nur) wüsstet! Der Monat Ramadan ist es, in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klarer Beweis der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten) - Allah will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen - damit ihr die Frist vollendet und Allah rühmt, dass Er euch geleitet hat. Vielleicht werdet ihr dankbar sein.

Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich ruft. Deshalb sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen.

Zitate aus anderen Religionen

„Verzicht nimmt nicht. Verzicht gibt. Es gibt die unerschöpfliche Kraft des Einfachen“

„Zuerst wird nur der Mangel gefühlt; dann verschwindet das Verlangen nach Nahrung... zugleich geht beim Fasten etwas Innerliches vor sich. Der Körper wird gleichsam aufgelockert. Der Geist wird freier. Alles löst sich, wird leichter, Last und Hemmung der Schwere werden weniger empfunden. Die Grenzen der Wirklichkeit kommen in Bewegung; der Raum des Möglichen wird weiter... Der Geist wird fühliger. Das Gewissen wird hellichtiger, feiner und mächtiger. Das Gefühl für geistige Entscheidungen wächst...“ (Romano Guardini 1943)

“Die Fastenzeiten sind Teil meines Wesens. Ich kann auf sie ebenso wenig verzichten wie auf meine Augen. Was die Augen für die äußere Welt sind, das ist das Fasten für die innere“ (Mahatma Gandhi)

Freunde und Familienkontakte

Der Ramadan ist ein ganz besonderer Monat für die Muslime, es herrscht eine festliche Atmosphäre. Überall sind Straßen geschmückt und feierlich hergerichtet. Das abendliche Fastenbrechen beginnt man üblicherweise mit einer Dattel. Das gemeinsame Essen mit Freunden und Großfamilie hat einen großen Stellenwert. Es werden besondere Speisen zubereitet, die zum einen leicht und zum anderen vitamin- und nährstoffreich sein sollen.

Das Opferfest

Der Sinn des Opferfestes ist es, sich an den Propheten Abraham zu erinnern. Das Opferfest stellt den Abschluss der alljährlichen Pilgerfahrt der Muslime nach Mekka dar, wo sich die Kaaba befindet, welches nach islamischer Auffassung von Abraham erbaut wurde. Abraham gilt als „Vater“ und „Führer“ der Gläubigen. Der Koran sagt nicht, dass Mohammed einen „neuen Islam“ gegründet hat, sondern dass er der Idee folgt, dass Muslime der Religion Abrahams folgen sollen.

Die Ergebung und die Unterwerfung, was auf Arabisch „Islam“ bedeutet, ist also nicht ein neuer Begriff seit Mohammed, sondern ein Begriff seit Abraham. Es gibt im Koran einen Vers, der wie kaum ein anderer ein authentisches Bild Mohammeds und seines Ideals vom Islam wiedergibt: *„Wer hätte einen besseren Glauben als derjenige, der sein Angesicht auf Gott richtet und dabei rechtschaffen ist, und der der Glaubensgemeinschaft Abrahams folgt, der ein Gottsucher war ...“* (Koran 4,125).

Ramadan und islamische Feste

Die Bedeutung des Opferfestes

Am Opferfest sollen sich Muslime immer wieder in Erinnerung rufen, dass das Leben hier auf Erden nur eine Prüfung ist und die Menschen alleine von Gott abhängig sind. Sie sollen sich an den Ursprung und den Sinn des Lebens erinnern. Gott ruft die Menschen im Koran auf, von dem zu spenden, was er ihnen gegeben hat. Und Gott meint damit nicht nur die materiellen Güter, wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft und dergleichen, sondern auch Dinge, die sich nicht greifen lassen, wie Einfluss, Macht, Gesundheit, Begabungen, Abstammung oder auch um geistige Gaben, wie Einsicht, Verständnis für die Mitmenschen, die Fähigkeit zu lieben und dergleichen. Muslime werden an diesem Fest erinnert, von den Gaben zu spenden und diese für eine gesunde Gesellschaft einzusetzen und zur Verfügung zu stellen.

Da Abraham auch jeglichen Götzendienst zurückgewiesen hat, sollen sich Muslime am Opferfest auch immer wieder bewusst machen, dass Götzen nicht nur in Form von Statuen und Bildern auftauchen, sondern auch in Form von Idolen, Aberglaube, das eigene Ego oder in Form von Rassenstolz oder Stolz auf die gute Abstammung, auf Vermögen, Position oder Gelehrsamkeit existieren können.

Die Opferbereitschaft Abrahams und auch das Symbol des Opfers der Muslime soll also Ausdruck der unbedingten Hingabe des Menschen an Gott sein und das heißt gerade auch im persönlichen Bereich, die Herausforderung, all das zu spenden und zu teilen, um damit zum Wohle Anderer beizutragen. Denn all unsere Gaben sind nur eine Leihgabe Allahs. Im Koran steht hierzu; "*Wenn einer die Opfertiere Gott hochhält, ist es ein Ausdruck der Frömmigkeit des Herzens.*" (Koran 22, 32) oder weiter in Sure 22,37 "*Weder ihr Fleisch noch ihr Blut erreichen Gott, aber Ihn erreicht eure Frömmigkeit*".

Progressive Muslime haben noch folgende Gedanken:

Die Opfergeschichte macht aber auch deutlich, dass auch der beste und gottergebenste Mensch zu falschen Schlüssen kommen kann, wenn er in seinem Denken zu sehr in den Konventionen seiner Zeit und Umgebung steckt. (Zu Abrahams Zeiten waren Menschenopfer durchaus üblich.) Sozusagen als eine Mahnung an uns alle. Denn: Abraham hat keinen Befehl von Allah erhalten, sondern hatte nur einen Traum....

Da das Opferfest ein Teil der Pilgerreise darstellt, sollten sich Muslime, die nicht pilgern können, auch die spirituelle Bedeutung dieser Pilgerreise bewusst machen:

Die Pilgerfahrt soll die Liebe und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Muslime fördern. Das Leben der Pilger ist auf das Wesentliche reduziert. Durch die Regeln und Vorschriften der Pilgerfahrt, schneiden sich die Pilger zeitweise von ihrem normalen Leben ab und widmen ihre gesamte Existenz dem Dienst Allahs, auf die von ihm vorgeschriebene Weise. Alle Unterschiede an Nationalität, Weltanschauung, Rasse sind nicht nur durch die einheitliche Kleidung verschwunden. Alles, was die Menschen sonst auseinanderbringt wird nicht zugelassen. Alles was bleibt, ist die Tatsache der gemeinsamen Menschlichkeit und der Anbetung Gottes.

Dies wird besonders am Tag des Arafats, wo Millionen von Pilger sich (alle mit weißer Kleidung) an dem Berg der Barmherzigkeit treffen nachempfunden.

Millionen von Menschen stehen vor Allah, gedenken ihn, beten zu ihm und der Wallfahrtsruf: „Labaik allah“ ertönt den ganzen Tag. Auf Deutsch übersetzt rufen die Pilger: „Oh Allah, da bin ich eilend zu dir gekommen! Da bin ich zu Dir gekommen. Teilhaber hast du nicht und da bin ich“

Man kann den Ruf anhören (und Bilder dazu sehen) unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=oV1pHpwwZwc&feature=related>

Ein schöner Film (auf Englisch) über die Pilgerfahrt ist auch im Internet zu sehen (Inside Mekka von National Geographic). Der letzte Teil (Teil 5) geht um den wichtigen Arafat Tag.

<http://www.youtube.com/watch?v=bspq4LGP2Qs>

Möglichkeiten und Ideen für den pädagogischen Alltag:

- **In der Zeit des Ramadans oder des Opferfestes herum Elternteile einladen,**
 - etwas Kulinarisches den Kindern vorstellen
 - zusammen mit den Kindern was Typisches dieser Zeit kochen
 - mit den Kindern z.B. eine Stunde türkisch oder arabisch „lernen“
 - den Namen der Kinder auf arabisch schreiben (Lesezeichen)
 - das arabische Alphabet zeigen und die Namen selber schreiben lernen
 - über die kulturellen Ausprägungen des Festes erzählen lassen
- **kreative Ideen im Ramadan(fest)**
 - Datteln als Thema machen (Dattelbaum, Datteln essen, was daraus kochen)
 - Orientalische Mandalas anbieten (www.kidsweb.de)
 - Ramadanbaum (Blätter mit Wünschen im Eingangsbereich)
 - Lebkuchenmoscheen backen und verzieren
 - Ramadankalender
 - Beleuchtete Moscheenlandschaft
 - Wandbild: Moschee (Pergamentpapier)
 - Kleine Laternen aus Buntpapier – Girlande
 - Plakat mit Glückwünschen an die Türe hängen
 - Hennamuster auf Hände
- **Opferfest:**
 - Eltern einladen und über das Fest erzählen lassen
 - Lebkuchenschaf backen

- Schafsplätzchen backen
- Themen: An was halten wir fest? Was können wir „opfern“ (einmal auf unser Recht verzichten...?)
- Schafe aus weißem Karton und Wolle basteln
- Schafe zu Osternzeit in Dekoläden kaufen und in der Gruppe platzieren.
- Tischkarten mit Schaf vorne drauf und Name (für die Kinder zum „mit nach Hause nehmen“)

Lebkuchenrezept für Schafe und Moscheen

500 g Mehl

2 Eßl. Lebkuchengewürz

85 g Zucker

250 g Honig

1 1/4 dl Milch

1/2 Essl. Natron

Alles zu Teige verkneten und eine halbe Stunde stehen lassen.

Backen bei 200°C ca. 10 -15 Min.

Islamische Kindererziehung

Das Hauptproblem von Muslimen ist die Durchmischung von Kultur und Religion gepaart mit Bildungsferne

„Viele der ursprünglich als Arbeitsmigranten eingereisten Muslime haben nur eine unzureichende allgemeine und religiöse Bildung. Sie halten ihre oft seit Jahrhunderten unveränderte Lebensweise für islamisch und bemerken die Verquickung mit ihren heimatlichen Traditionen nicht. Nicht der Islam, sondern gerade die unreflektierte Vermischung erweist sich als größtes Integrationshindernis, was z.B. besonders bei der Behandlung der Frau deutlich wird. Die Menschen haben Angst, gegen die Gebote Gottes zu verstoßen, wenn sie ihre Lebensweise einfach ändern und an eine nichtmuslimische Umwelt anpassen.“

(Labdalloui/Rüschhoff)

Die Frau im Islam

Sure 30,21

Version 1 (Goldmann „Der Koran“)

„Und eines seiner Zeichen ist, dass Er Frauen für euch aus euch selbst geschaffen hat um ihnen beizuwohnen und er hat zwischen euch Liebe und Barmherzigkeit gemacht“

Version 2 (Dr. Edip Yüksel „Die Fehler in der türkischen Koranübersetzung)

„Und eines seiner Zeichen ist, dass Er euch von euch selber Partnerwesen geschaffen hat, damit ihr bei ihnen Geborgenheit findet und er hat zwischen euch Liebe und Barmherzigkeit gemacht.“

Sure 7, 189

ER ist es, der euch alle erschaffen hat aus einer einzigen lebenden Wesenheit und aus ihr Partnerwesen ins Dasein gebracht hat, so dass der Mann der Frau in Liebe zuneigen möge.

Sure 2, 234

Version 1 (Goldmann „Der Koran“)

„Die Mutter soll ihre Kinder zwei volle Jahre säugen, wenn der Vater will, dass die Säugung die volle Zeit dauere“

Version 2 (Muhammad Assad)

„Die Mütter dürfen ihre Kinder zwei volle Jahre zu stillen, wenn sie die Stillperiode vollenden wollen; (...)“

Der berühmte Frauenvers Sure 4, 34

Version 1 (v. M. Rassoul):

„Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen hingeben. Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe waren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.“

Version 2 (Zentrum für islamische Frauenforschung Köln www.zif-koeln.de)

„Männer stehen in fester Solidarität den Frauen zur Seite. Angesichts der vielfältigen Gaben, die Gott ihnen gegenseitig geschenkt hat, und angesichts des Reichtums, den sie in Umlauf bringen. Integere Frauen, die offen sind für die göttliche Gegenwart, sind Hüterinnen des Verborgenen in dem Sinn, wie Gott bewahrt. Die Frauen aber, deren antisoziales Verhalten ihr befürchtet, gebt ihnen guten Rat, überlasst sie sich selbst in ihren privaten Räumen und legt ihnen mit Nachdruck eine Verhaltensänderung nahe. Wenn sie aber eure Argumente einsehen, dann sucht keinen Vorwand sie zu ärgern. Gott ist erhaben und groß.“

Sure 2, 188

„Sie sind euch ein Gewand, und ihr seid ihnen ein Gewand“

Sure 24,30

„Sprich zu den gläubigen Männern, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren ...und sprich zu den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren, ihren Schmuck nicht offen zeigen... „

Sure 4, 19

„Wenn ihr eine Abneigung gegen sie (die Frauen) empfindet, wer weiß, vielleicht empfindet Ihr Abneigung gegen etwas, wo hinein Gott aber viel Gutes gelegt hat.“

Hadithe (Überlieferungen des Propheten)

„Die Vollkommensten im Glauben sind unter den Gläubigen die Besten an Charakter und Benehmen, und die Besten von euch sind die, die ihre Frauen am besten behandeln“

„Wie kann einer von euch seine Frau schlagen wie ein Knecht und dann am Ende des Tages mit ihr Geschlechtsverkehr haben?“

„Ein gläubiger Ehemann soll niemals seine gläubige Frau hassen. Wenn er eine bestimmte Angewohnheit von ihr nicht mag, so mag er doch eine andere bei ihr finden, die ihm gefällt.“

Ziele der Kindererziehung

- **Menschen, die Gott vom Herzen lieben und ihm zuliebe seine Ideale anstreben**

Sure 31, 14 (...) Doch verkehre mit ihnen in dieser Welt in freundlicher Weise **und folge dem Weg derer, die sich in Liebe Mir zuwenden** (...)

- **Menschen, die sich positiv und aktiv für ihre Gesellschaft einbringen**

„Gabriel hat mir so lange den Nachbarn ans Herz gelegt, bis ich meinte, er würde ihn zum Erben einsetzen“

„Wer einem Gläubigen eine Sorge von dieser Welt nimmt, dem wird Gott eine Sorge von den Sorgen des Tages der Auferstehung nehmen.“

-
- **Menschen, die andere Menschen nicht verletzen und die individuellen Grenzen anderer Menschen (Gottes Grenzen) achten**

Sure 6, 68 „Und wenn du Leute siehst oder hörst, die über Gott und seine Zeichen Witze machen, verlasse sie und kehre zu ihnen zurück, sobald sie über andere Dinge reden.

Erziehungsinhalte

- **Der Glaube an einen einzigen Gott**

Dein Herr hat dir geboten: Verehere keinen außer ihm (...) (Sure 17, 23)

- **Achtung vor den Eltern**

„(..) und erweise Güte vor den Eltern. (...) sage nie Pfui zu ihnen und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort“ (Sure 17, 23)

- **Arroganz und Prahlerei ist verboten**

Und weise deine Wange nicht verächtlich den Menschen und wandle nicht hochmütig auf Erden; denn Gott liebt keine eingebildeten Prahler“ (Sure 31, 18)

- **Gebet und Geduld**

Oh mein lieber Sohn, verrichte das Gebet und gebiete Gutes und verbiete Böses und ertrage geduldig, was dich auch treffen mag. (Sure 31, 17)

- **Üble Nachrede, Beschimpfungen und Nationalismus sind verboten**

Oh die ihr glaubt, lasset ein Volk nicht über das andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene. (...) und gebet einander nicht Schimpfnamen. Schlimm ist das Wort (...) (Sure 49, 11)

- **Sich für Gerechtigkeit einsetzen**

O mein Sohn! Verrichte beständig das Gebet und gebiete das Tun dessen, was recht ist und verbiete das Tun dessen, was unrecht ist, (...) (Sure 31,17)

- **angemessenes und bescheidenes Verhalten**

Und wandle gemessenen Schrittes und dämpfe deine Stimme, denn wahrlich die widerwärtigste Stimme ist die des Esels. (Sure 31, 19)

- **Dankbarkeit**

Wir verliehen Luqman Weisheit, auf dass er Gott dankbar sein möchte: denn wer da dankbar ist, der ist dankbar zum Besten seiner eigenen Seele. Ist aber einer undankbar, dann ist wahrlich Allah sich selbst genügend, preiswürdig“ (Sure 31, 12)

- **Wahrheitsliebe**
(...) und meide das Wort der Lüge (...) (Sure 2,30)

Erziehungsprinzipien (Abu Hamid al Gazzali (1058-1111))

- *Der Erzieher muss das Kind als vollwertige Persönlichkeit- als Geschöpf Gottes – anerkennen und sich dementsprechend ihm gegenüber verhalten.*
- *Es darf in der Erziehung nicht vorwiegend darum gehen, dem Kind seine Pflichten aufzudrücken, sondern vielmehr diese aufzuzeigen ohne Druck und wir müssen als Eltern versuchen, das Bedürfnis des Kindes zu wecken, diese Pflichten zu erfüllen.*
- *Vorbild sein. Das Wort muss gleich der Tat sein. „Vorbild als größtes islamisches Mittel der Erziehung“*
- *„Zurechtweisen soll man ein Kind immer vertraulich, nie in der Öffentlichkeit und auch dies nur sehr vorsichtig. Ein Kind zu häufig zu kritisieren, wird es sicherlich stur werden lassen. Man sollte es in seinem Benehmen immer kontrollieren und korrigieren, aber niemals mit Furcht oder Schlägen.“*
- *„die Erziehung muss den Fähigkeiten des Kindes angepasst werden, man darf das Kind nicht durch die Schwere eines Themas ängstigen“ („Alles zu seiner Zeit“)*

0-7 Jahre: *spielen* – Liebe-Güte- natürliche Entwicklung fördern (Vorbild)

7-14 Jahre: *erziehen*: Strenge Konsequenz Erklärungen

14-21 Jahre: *begleiten*: partnerschaftliches brüderliches Verhältnis

ab21 Jahre: *beraten*: allg. Prinzip unter Muslimen „beratendes Gespräch“

Sexualität im Islam

Sexualität, wenn sie innerhalb ihres legalen Rahmens praktiziert wird, sieht man im Islam positiv. Nicht wenige Hadithe - gesammelte Aussprüche des Propheten - betonen die Vorzüge der geschlechtlichen Liebe.

Der Islam erkennt die sexuellen Bedürfnisse des Menschen und ist davon überzeugt, dass die natürlichen Instinkte nicht unterdrückt werden sollten.

Schamhaftigkeit

Hadith 682: Imran ibn Husain (r) berichtet, dass der Gesandte Gottes (s) sagte: „Schamhaftigkeit kann nur Gutes einbringen“ (Al-Bukhari und Muslim). Nach Muslim sagte er (s): „Schamhaftigkeit ist durch und durch gut.“ Oder er sagte: „Jegliche Schamhaftigkeit ist gut.“

Sure 24 Vers 30 „Sage den gläubigen Männern, sie sollen ihre Blicke zu Boden schlagen und ihre Keuschheit wahren(...) und sprich zu den Frauen, dass sie ihre Blicke niederschlagen und ihre Scham hüten und dass sie nicht ihre Reize zur Schau trage (...) und ihre Reize nur ihren Ehegatten zeigen (...)“

Hadith1627: (r) berichtete, dass der Gesandte Gottes (s) gesagt hat: „Der Mann soll nicht auf die Schamteile eines Mannes blicken, und die Frau soll nicht auf die Schamteile einer Frau blicken. (Muslim)

Der lüsterne Blick „zina des Auges“ und Ehebruch (Zina bedeutet Ehebruch):

Der Prophet (s) sagte: „Auch die Augen begehen zina, und zina ist der lüsterne Blick“. Das ist auch, was Jesus laut dem Matthäus Evangelium gesagt haben soll: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“ (Matt. 5:27-28)

Es gibt nach der Verehrung eines anderen neben Gott keine größere Sünde, als wenn ein Mann seinen Samen in die Scheide einer Frau legt, die ihm nicht erlaubt ist. (Iman Ahmad)

Sexualkunde und Aufklärung an Schulen

Aus religiöser Sicht gibt es keine Probleme, Wissen über diesen Bereich des Lebens zu vermitteln. Schwierigkeiten haben Muslime oft in der bildlichen Darstellung und den Methoden.

Die Empfehlung Deutschen Islam Konferenz (DIK)

Wenngleich Eltern kein Mitbestimmungsrecht bei der Ausgestaltung der schulischen Sexualerziehung zusteht, können diese sowohl aufgrund der Religionsfreiheit als auch aus ihrem Erziehungsrecht bei der Ausgestaltung des Sexualkundeunterrichts Zurückhaltung und Toleranz verlangen. Die Schule hat das natürliche Schamgefühl der Kinder zu achten und muss Rücksicht auf die religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen der Eltern nehmen. Der Unterricht soll Kenntnisse und Einstellungen z.B. zur Fortpflanzung, Empfängnisverhütung und Schutz vor Krankheiten vermitteln, von einer religiösen oder weltanschaulichen Bewertung aber absehen.

Um Konflikte zu vermeiden sollte eine rechtzeitige Einbeziehung der Eltern erfolgen. So sollten die Eltern vorab über die Inhalte, Methoden und Medien des Sexualkundeunterrichts informiert werden.

Das Kopftuch und der Schwimmunterricht (Sportunterricht)

Empfehlung der DIK

In Ausübung ihrer Religionsfreiheit steht es Schülerinnen und Schülern an öffentlichen Schulen frei, Zeichen ihrer Religionszugehörigkeit zu tragen oder sich religiösen Vorschriften gemäß zu kleiden. Das Tragen des Kopftuches kann daher nicht in Schulordnungen, Elternverträgen o.ä. untersagt werden.

Das elterliche Erziehungsrecht vor Eintritt der Religionsmündigkeit umfasst nach Art.6 GG grundsätzlich auch die Befugnis, die Bekleidung ihrer Kinder zu bestimmen. Insofern könnten Eltern ihrer Tochter vor Eintritt der Religionsmündigkeit zum Tragen des Kopftuches anhalten, wenngleich das Tragen des Kopftuches nach ganz überwiegender islamischer Auffassung vor Eintritt der Pubertät nicht geboten ist.

Im Koran werden Ungerechtigkeiten, Unterdrückung, Benachteiligungen und Zwang verurteilt. Eltern dürfen ihre Kinder nicht gegen ihren Willen zu etwas zwingen. (vgl. z.B. Koran, 2:255).

Entscheidet sich ein Mädchen bewusst für das Tragen eines Kopftuches und kommt es zu einem Konflikt in der Schule, z.B. wird von der Schule gefordert, ihre Kopfbedeckung abzunehmen oder einen Badeanzug anzuziehen, sollte man bedenken, dass in erster Linie das Schamgefühl des Mädchens betroffen ist. Das Schamgefühl ist vorwiegend kulturell geprägt und von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Das koranische Gebot, sich „sittsam“ zu kleiden, d.h. keine enge oder durchsichtige und reizende Kleidung zu tragen, betrifft beide Geschlechter. (vgl. Koran Sure 33,59, , Sure 24, 30f.) Von diesem Verständnis ausgehend, möchten Eltern, aber auch muslimische Mädchen, nicht, dass man sie in der Öffentlichkeit leicht bekleidet (etwa in einem Badeanzug) sieht. Es wird daher empfohlen eine bestimmte Schwimm- bzw. Sportbekleidung zu gestatten und die Schamgefühle von muslimischen Kindern auch beim Umkleiden und Duschen zu beachten.

KLASSENFAHRT

Ängste der Eltern (Eine Sammlung mit und von muslimischen Eltern)

- mein Kind bekommt körperliche Kontakte mit Mädchen/Jungen
- mein Kind kommt in Kontakt mit Alkohol
- es gibt kein muslimisches Essen
- Bekleidungsvorschriften können nicht eingehalten werden
- mein Kind kann das rituelle Gebet nicht einhalten
- das Eltern-Kind-Verhältnis wird von den Lehrern negativ beeinflusst
- mein Kind kommt in eine Sonderrolle des „Spielverderbers“

Empfehlungen der DIK

Von Beginn an sollten alle Eltern an der Planung der Fahrten beteiligt werden. Hilfreich kann z.B. ein Merkblatt mit Angaben zu konkreten Zielsetzungen, Orts- und Terminvorstellungen und allgemeinen Hinweisen darauf sein (religiöse Speisevorschriften werden eingehalten, die Unterbringung in beaufsichtigten Räumen für Jungen und Mädchen erfolgt getrennt, für die Einhaltung des Alkoholverbots wird Sorge getragen). Wenn muslimische Eltern gleichwohl Bedenken an der Teilnahme ihrer Kinder an Klassenfahrten haben, hat es sich an vielen Schulen bewährt, die Sorgen der Eltern erst zu nehmen und rechtzeitig mit ihnen über die Gründe für ihre Bedenken zu sprechen.

Bei der Suche nach einem schonenden Interessenausgleich sollten möglichst auch Lösungsvorschläge der Eltern einbezogen werden.

Türöffner und Stolpersteine in der Elternarbeit

Türöffner

- Eine herzliche Begrüßung
- Positives Feedback geben: Anerkennung und Wertschätzung bauen eine positive Beziehung auf.
- Entspanntes Gesprächsklima schaffen/ sich Zeit nehmen
- Schweigepflicht hervorheben
- Regeln klar formulieren / Konsequenzen benennen
- Beide Elternteile einbeziehen
- Kompetenzen und Interessen der Eltern anerkennen und dies merken lassen
- Gemeinsames Interesse (das Wohl des Kindes) betonen
- Klärung, ob die Lösungsvorschläge auch im Alltag der Familie umsetzbar sind
- Die Eltern als Partner gewinnen
- Zukunftsperspektiven benennen

Stolpersteine

- Hinter dem Schreibtisch sitzen
- Direkt mit dem Problem beginnen
- Schuldzuweisung gegenüber den Eltern
- Zeitdruck der Lehrkraft
- Die Verwendung von Fachbegriffen
- Vorurteile gegenüber Muslimen ins Gespräch bringen
- Mit anderen Familien vergleichen
- Werte und Normen der Eltern in Frage stellen
- Verhaltenskodex „Frau-Mann“ bei traditionellen Familiensystemen
- Terminvergabe an Freitagen und im Ramadan in der Nachmittagszeit

Konkrete Ideen für die Schule

vgl. Empfehlung für Schulen, Charta des Zusammenlebens von Muslimen und Nichtmuslimen in Nürnberg“

- Berücksichtigung religiöser Feiertage in der Terminplanung der Schule
- Klare Regelung über Probeschreiben und Abfragen nach Feiertagen
- Nach Möglichkeit sollten auch für muslimische Kinder religiöse Schulfeiern stattfinden können
- Elternrundbrief zum Ramadan- bzw. Opferfest
- Ermöglichung von religiösen Schulfeiern auch für muslimische Kinder
- Thematisierung der religiösen Feiertage im Schulalltag
- Wünschenswert ist die Kooperation von Religionsgemeinschaften bei der Organisation von multireligiösen Feiern zum Schuljahresanfang und Schuljahresende.
- Muslimische Kinder dürfen nicht zur Teilnahme am christlichen Schulgottesdienst verpflichtet werden.